

497/AB

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 487/J-NR/1996 betreffend Agitationen eines Sektenvertreters in einer Villacher Hauptschule, die die Abgeordneten K. G. Müller und GenossInnen am 25. April 1996 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet :

1. Sind Ihnen die Aktivitäten dieses "Sektenführers" bekannt? Wenn ja, welche Schritte haben Sie dagegen unternommen, daß der Lehrer den Unterricht nicht zur "Verkündigung" seiner Thesen benutzt? Wenn nein, welche Maßnahmen werden Sie ergreifen?

Antwort :

Die Aktivitäten des "Sektenführers" bzw. die Agitation eines Sektenvertreters in einer Villacher Hauptschule sind mir aus den Medien bekannt geworden. Der bezeichnete Landeslehrer untersteht dienstrechtlich dem Amt der Kärntner Landesregierung. Die Schulaufsicht wird durch Bezirksschulrat und Landesschulrat ausgeübt. Entsprechende Erhebungen und Maßnahmen werden von diesen Schulbehörden durchgeführt und gesetzt. Wie der Präsident des Landesschulrates für Kärnten berichtet, haben Gespräche mit Eltern, Schulleitung, Landesschulinspektor und Lehrern ergeben, daß es sich im genannten Fall weniger um einen "Sektenführer" als um einen "Gesundheitsapostel" handelt.

Die Medienberichte seien überzeichnet und stellten - nach Berichten der involvierten Personen - die Fakten nur aus journalistischer Sicht dar. Der Lehrer wurde aufgefordert, jedweden „Fanatismus hintanzuhalten“ . Das Schulamt hat einen strengen Verweis erteilt und keinen Grund für eine Suspendierung bzw. weitere disziplinarische Maßnahmen gesehen. Seitens des Bundesministeriums für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten werden die Schulbehörden in den Ländern durch die Einrichtung der Anlauf-, Koordinations- und Beratungsstelle bei Fragen destruktiver Kulte und Ideologien unterstützt. Allgemeine Informationen zu den Gefahren, die sich aus dem Kontakt mit und der Mitgliedschaft in destruktiven Gruppierungen ergeben, sind für alle Schularten bzw. für die Schulpartner in Vorbereitung.

2. Sind an Sie weitere ähnliche Fälle herangetragen worden und welche Maßnahmen haben Sie dagegen unternommen bzw. werden Sie unternehmen?

Antwort :

Seit der Einrichtung einer Anlaufstelle (Dezember 1995) in der Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung können alle anfragenden Eltern Beratung in bezug auf Elternrechte und die Dokumentation der Ereignisse (Beweismittel der Eltern, Gutachten, Medienberichte) erhalten.

3. Die Koordination der Arbeitsgruppe "Sekten", die sich aus Vertretern des Bundesministeriums für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten, des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie bzw. der Erzdiözese und des Evangelischen

Pfarramt Wien, der "Gesellschaft gegen Sekten und Kultgefahren", des Stadtschulrates sowie der Universität Wien

zusammensetzt, obliegt dem Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten. Welche Aktivitäten wurden bisher unternommen bzw. werden in nächster Zeit unternommen?

Antwort :

Die Arbeitsgruppe "Sekten" unter der Koordination des Bundesministeriums für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten tagt im Juni 1996. Es werden grundlegende Stellungnahmen zur aktuellen Sektenproblematik erarbeitet. Weil der Prävention und Aufklärung über das Wirken destruktiver Vereinigungen, wie international hervorgehoben, im Schulbereich ein hoher Stellenwert zukommt, werden die eingeladenen VertreterInnen aus dem Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten, dem Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie, dem Bundesministerium für Inneres, dem Bundesministerium für Justiz , gesetzlich anerkannter Kirchen, der Universität Wien und der Gesellschaft gegen Sekten- und Kultgefahren gemeinsam geeignete Maßnahmen vorschlagen. Beispielhaft soll auf die Problematik der rechtlichen Absicherung der Informierenden hingewiesen werden.

4 . Welche konkreten Aktivitäten werden an den Schulen zur Aufklärung und Information der Eltern und SchülerInnen über die Gefahren von Sekten und pseudoreligiösen Organisationen und destruktiven Kulte getätigt bzw. welche weiteren Maßnahmen (allgemeine Informationsmaterialien) werden in Zukunft in Angriff genommen?

Antwort :

Über die Gefahren von Sekten, pseudoreligiösen Organisationen und destruktiven Kulte werden Eltern und SchülerInnen durch Referate informiert und aufgeklärt . Als ReferentInnen fungieren Sektenbeauftragte, ReligionslehrerInnen, MitarbeiterInnen der

Gesellschaft gegen Sekten- und Kultgefahren, UniversitätslehrerInnen. An einzelnen Schulstandorten werden Unterrichtsprojekte gemeinsam mit Schülern und Lehrern vorbereitet und durchgeführt. In der Lehrerfortbildung finden zentrale Veranstaltungen an Pädagogischen Instituten und Seminare für Schülerberater statt .

Weiters wird eine allgemeine Information zu den psychischen Auswirkungen destruktiver Kulte vorbereitet . Die Broschüre soll auf allgemeine Gefahrenmomente im Kontakt (besonders in den "Werbemethoden" ) und in der Mitgliedschaft hinweisen.